

Otto-Hahn-Gymnasium  
Berliner Ring 7  
40789 Monheim am Rhein

Schulinternes Curriculum

# Evangelische Religionslehre



Januar 2015

# Inhalt

Schulinternes Curriculum .....	1
Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II (G8) im Fach Evangelische Religion.....	3
A) Evangelische Religion in der Sekundarstufe I.....	3
B) Evangelische Religion in der Sekundarstufe II.....	4
Fächerverbindender Unterricht im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8) .....	4
a) Neue Medien .....	4
b) Berufsorientierung .....	5
c) Gesundheits- und Umwelterziehung.....	6
d) Gender-mainstreaming.....	6
KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8) .....	7
EXKURSIONEN vor Ort im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8).....	7
BEGABTENFÖRDERUNG im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8) .....	8
Vertretungskonzept.....	8
Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8).....	8
A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8) .....	9
B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8) .....	11
Überblick schulinternes Curriculum EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I).....	14
Kompetenzen für die Jahrgangsstufen 5 - 9.....	16
Überblick schulinternes Curriculum SII – auslaufende Abiturjahrgänge 2015f. ....	41
Überblick schulinternes Curriculum Sek II – Unterrichtsvorhaben – Abiturjahrgänge ab 2017.....	43
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek II.....	48
Qualitätssicherung und Evaluation.....	57
Anhang zum schulinternen Lehrplan Evangelische Religionslehre .....	61
Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) .....	61
KSA 1: Inhaltsfelder 2 und 3 ( <i>Schulcurriculum – Bezug: Q1 UV 1+2</i> ) .....	61

# Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II (G8) im Fach Evangelische Religion

## A) Evangelische Religion in der Sekundarstufe I

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am OHG in der Sekundarstufe I von Klasse 5 bis 9 durchgehend unterrichtet.

Die Anzahl der unterrichteten **Wochenstunden** im 60-Minuten-Modell kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

REL	Klasse / Jgst.					Stunde zu 60 min	Istminuten	Sollminuten
	5	6	7	8	9			
1. HJ	2	2	1	1	2	7,5	450	450
2. HJ	1	2	1	1	2			

Alle Angaben in diesem schulinternen Curriculum beziehen sich auf den Kernlehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre an Gymnasien, der seit dem 1.8.2012 für alle Klassen der SI gilt. Die Fachschaft begrüßt den damit erfolgten Paradigmenwechsel zum Leitbegriff der Kompetenz (laut *WEINENT*, 2001).<sup>1</sup>

Als offizielles Lehrwerk ist das **Kursbuch Religion** (Calwer Verlag) am OHG eingeführt. Während es **in Klasse 5/6** für viele verschiedene Themen genutzt wird, nimmt der Gebrauch in höheren Klassen zugunsten **verschiedener Lektüren** ab. Da unserer Fachschaft wichtig ist, die einzelnen Themen gründlich zu behandeln, stehen neben diesem Lehrwerk für den Unterricht verschiedene **Ganzschriften** zur Verfügung, auf die in der tabellarischen Auflistung des Curriculums gesondert verwiesen wird. Diese Ganzschriften werden in Inhalt und unterrichtlichen Umsetzungsmöglichkeiten von Kollegen in der Fachkonferenz vorgestellt, abgestimmt und **regelmäßig erneuert**.

Seit einigen Jahren wird in **Kooperation mit der Fachschaft Kath. Religion** verbindlich die **Einheitsübersetzung der Bibel** von allen am RU teilnehmenden Schülern der **Klasse 5** angeschafft und dient als primäre Textquelle für viele Unterrichtsvorhaben bis zur **Jgst.12**.

Besonders auf die Entwicklung eines sozialen Miteinanders wird im evangelischen Religionsunterricht geachtet. **Offene Unterrichtsformen** und **kooperative Arbeitsformen** sind besonders geeignet, den Schülerinnen und Schülern die entsprechenden Kompetenzen religiöser Bildung zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler **individuell zu fördern** ist auch ein Anliegen des Evangelischen Religionsunterrichts am OHG. Da häufig fundamentale Probleme menschlicher Existenz angesprochen werden, erhält die Fachlehrkraft einen besonders intensiven Einblick in die Lebenssituation des Schülerinnen und Schüler. Wir legen im Unterricht daher verstärkt unser Augenmerk auf die Entwicklung ethischer Normen und Wertvorstellungen, auf gemeinschaftsförderndes Verhalten und einen angemessenen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Konflikten. Freiräume, die das Curriculum bietet, können wir für Projektarbeiten nutzen. In Projektmappen, Referaten und mündlichen Beiträgen können Schüler individuelle Interessenschwerpunkte setzen. So können z. B. **künstlerische, musische und**

<sup>1</sup> Zum religionspädagogischen Referenzrahmen vgl. <http://www.ekd.de/glauben/bekenntnisse/heidelbergerkatechismus2.html> (Frage 8)

**darstellerische Begabungen** der einzelnen Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Durchführung von Schulgottesdiensten besonders berücksichtigt werden.

## B) Evangelische Religion in der Sekundarstufe II

In der Sek II wird das Fach nach dem seit August 2014 gültigen Kernlehrplan für Evangelische Religionslehre unterrichtet. Die Abiturjahrgänge 2015 und 2016 werden nach dem für diese noch gültigen Lehrplan von 1999 unterrichtet.

Am OHG wird evangelische Religion von der Jgst. 10-12 (G8) **durchgängig als Grundkurs** angeboten, im zeitlichen Rahmen von 2,5 x 60 Minuten pro Unterrichtswoche. Es wird im Abiturbereich häufig als **4. Abiturfach** von den Schülern gewählt.

Der Unterricht in der Sek.II baut auf den Kompetenzen der Sek.I auf. Schülern, die in der Sek. I nicht am RU teilgenommen haben, müssen entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben.

Lehrwerke werden lediglich als „**Steinbrüche**“ für einzelne Themenbereiche genutzt, zwei liegen uns als Klassensätze in der Fachbibliothek vor: „Kursbuch Religion Oberstufe“ (Calwer Verlag) und „Religionsbuch Oberstufe“ (Cornelsen Verlag). Nach den Vorstellungen der Fachkonferenz sollte in der Regel eine **Lektüre oder ein Projekt im Mittelpunkt eines Halbjahresthemas** stehen, um einen roten Faden und eine optimale Vorbereitung auf das Abitur zu ermöglichen. Auch diese Lektüren liegen in der Fachbibliothek oder in den Räumen der Fachlehrer bereit.

---

## Fächerverbindender Unterricht im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Das Fach Evangelische Religion greift in vielen Unterrichtssequenzen Inhalte und erworbene Kompetenzen anderer Fächer auf.

So führt die Fachschaft Evangelische Religion einen regen Austausch mit den Kollegen der korrespondierenden Fächer (z.B. Biologie, Geschichte, Politik, Deutsch und Musik).

Ein besonders intensiver Austausch findet mit den Kollegen des Faches **Katholische Religion** statt. Neben Vereinbarungen über Reihenfolge, Schwerpunktsetzung, Zugangs- und Verfahrensweisen und dem Austausch von Arbeitsmaterialien, bieten die gemeinsamen Schulgottesdienste eine gute Gelegenheit, den **ökumenischen Gedanken** zu leben. Die Kollegen der Fachschaft Musik üben mit den Schülern der Erprobungsstufe die Lieder für vier der fünf Schulgottesdienste (ausgenommen: Abiturgottesdienst) im Musikunterricht ein.

---

### a) Neue Medien

---

Der Erwerb einer Medienkompetenz im Fach Evangelische Religion gliedert sich in **vier Dimensionen**:

1. die **kognitive Fähigkeit**, Kenntnisse über Strukturen, Funktionen und Inhalte von Medien zu erlangen.
2. die **analytische Fähigkeit**, Medien auf ihre Inhalte einschätzen und beurteilen zu können;
3. die **sozial reflexive Fähigkeit**, den emotionalen Gehalt von Medien kritisch wahrnehmen zu können. Mit den Inhalten sollen auch die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch z. B. Verlockungen und eventuelle Manipulationen entdeckt und aufgearbeitet werden können;
4. die **handlungsorientierte Fähigkeit**, die bei der technischen Handhabung der Medien anfängt und bis zu selbstständigen Verwendung reicht.

Als Beispiele aus der **konkreten Unterrichtsarbeit** seien hier genannt:

**Textanalyse:** z. B. biblische Exegese, Förderung der Lese- und Schreibkompetenz, Erkennen und Analyse von Sachtexten und literarischen bzw. religiösen Texten;

**Bildanalyse:** z.B. Förderung der Seh- und Interpretationskompetenz von Bildern aus verschiedenen Zeitepochen, von Bildern mit religiösen Inhalten, von Alltagsbildern, von Bildern aus der Werbung;

**Vergleiche von Texten und Bildern:** z.B. von biblischen Texten mit Bildern früherer und zeitgenössischer Maler;

**Filmanalyse:** Förderung der Wahrnehmungs- und Analysekompetenz z.B. bei Filmen wie „Luther“, „Gandhi“, „Schindlers Liste“ oder „Im Namen der Rose“;

**Recherchekompetenz:** z. B. Internet, Fachlexika, Sekundärliteratur

Die Schülerinnen und Schüler können in Evangelischen Religionsunterricht die im schulinternen Methodentraining erworbenen Fähigkeiten fachbezogen anwenden. Die gute Ausstattung unseres Gymnasiums mit **Multimediaraum, Medienkoffern** und „**smartboards**“ begünstigt diese Arbeit.

---

## b) Berufsorientierung

---

Das Fach Evangelische Religion bietet den Schülerinnen und Schülern eher indirekt einen vielfältigen Einblick in ein ganzes Spektrum von Berufen, vornehmlich im **sozialen und kirchlichen Bereich**. Viele der im Schulcurriculum des Faches aufgezählten Projektbeispiele ermöglichen den Schülerinnen und Schülern nämlich einen Einblick in die Arbeitswelt der sozialen Einrichtungen.

Exemplarisch seien hier für die **Sek. I** genannt:

für die Jahrgangsstufe **5/6**:

Besuch eines Altenheims, einer Behinderteneinrichtung oder einer integrativen Kindertagesstätte, Kontakte zu Einrichtungen der Diakonie, Einblick in die Kinder- und Jugendarbeit der Ortsgemeinde;

Für die Jahrgangsstufe **9**:

Kontakte zu Sekteninformationsstellen, zur Hospizbewegung, zu Mitarbeitern von „Nes Ammim“ oder „Aktion Sühnezeichen“

Mit diesen Aktionen will der evangelische Religionsunterricht auch das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) wecken. Hierfür eignet sich der Besuch eines Teilnehmers an einem solchen Programm im Unterricht.

---

### c) Gesundheits- und Umwelterziehung

---

Im Sinne eines Schöpfungsverständnisses, das den Menschen und seine Mitgeschöpfe nicht in Opposition zueinander sieht, sondern in gegenseitiger Abhängigkeit und das den Menschen trotz all seiner weltgestalterischen Macht auch in seiner Unterworfenheit unter die Gesetze der Natur reflektiert, gehen Gesundheits- und Umwelterziehung im Evangelischen Religionsunterricht Hand in Hand.

Besonders das vom Kernlehrplan in der **Sek. I** vorgegebene Inhaltsfeld 3 *Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde* mit dem inhaltlichen Schwerpunkt **Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung** unter der Leitfrage „**Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?**“ bietet Möglichkeiten, einerseits die Verantwortung für den eigenen Körper zu thematisieren und andererseits die Auswirkungen unseres Lebensstils auf die Gesundheit der uns lokal und global umgebenden Ökosysteme.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe **8** impliziert die Reflexion über **Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde** (Inhaltsfeld 3) mit dem inhaltlichen Schwerpunkt **Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt** unter der Leitfrage „**Wie engagieren sich Christen?**“ auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensführung, insbesondere ihrer doppelten Auswirkung auf uns und unsere Mitwelt.

Eine konkrete Hilfe zur Bewältigung von Alltagsproblemen bieten im evangelischen Religionsunterricht integrierte **Meditations- und Entspannungsübungen**.

---

### d) Gender-mainstreaming

---

Das Konzept des *gender-mainstreaming* findet Eingang in verschiedenen Themenbereichen des evangelischen Religionsunterrichts.

In der **Sek. I** werden schon in der Jahrgangsstufe **5** beim inhaltlichen Schwerpunkt „**Gottesvorstellungen im Lebenslauf**“ (Inhaltsfeld 1) weibliche und männliche Attribute des evangelisch christlichen Gottesbildes erfahrbar gemacht.

In der Jahrgangsstufe **7** ist das Konzept eingebettet in den Schwerpunkt „**Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote**“ (Inhaltsfeld 1).

In der Jahrgangsstufe **9** ist innerhalb des Schwerpunktes „**Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat**“ (Inhaltsfeld 6) ein Vergleich der geschlechterspezifischen Rollen in den Abrahamsreligionen vorgesehen.

In der **Sek.II** bietet eine Unterrichtsreihe zu „**Liebe und Sexualität**“ viele Anbindungsmöglichkeiten: Geschlechtsspezifisches Verhalten, gesellschaftliche Benachteiligungen beider Geschlechter in unterschiedlichen Bereichen, ein Vergleich geschlechtsspezifischen Verhaltens mit anderen Kulturen (Judentum, Islam) u.a. Themen vertiefen die erworbenen Kenntnisse.

---

## KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Das Fach Evangelische Religion am OHG kooperiert eng mit den **Kirchengemeinden Monheims**.

Das OHG führt jeweils zu **Schuljahresanfang und -ende, zu Weihnachten und zur Abiturentlassung** einen **ökumenischen Gottesdienst** durch.

In enger Zusammenarbeit mit den ortsansässigen **Pfarrern beider Konfessionen** wird der Gottesdienst gestaltet, wobei auf die aktive inhaltliche und gestalterische Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler großen Wert gelegt wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Gemeindepfarrer und die Kirchen Monheims kennen.

Die zahlreichen im Curriculum des Faches aufgeführten Projektbeispiele zeigen zudem noch weitere Kooperationen mit außerschulischen Partnern auf.

---

## EXKURSIONEN vor Ort im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

- Schulgottesdienste s. o.

- **Religiöse Freizeit:** Die religiöse Freizeit findet alljährlich dreitägig in der Jahrgangsstufe 12 als Exkursion außerhalb der Schule statt. Sie bietet den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowohl Gelegenheit zur religiösen Orientierung, als auch zur Mitwirkung an der Vorbereitung des Abiturgottesdienstes bis hin zu abiturvorbereitendem Training.
  
- **Schüleraustausch mit Tirat Carmel** (Israel) s. u.

---

## BEGABTENFÖRDERUNG im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Die Teilnahme am **Schüleraustausch mit Tirat Carmel** bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderem religiösem Interesse die Möglichkeit einen authentischen Einblick in die spezifischen **Probleme Israels in Vergangenheit und Gegenwart** zu gewinnen.

Diese einzigartige Gelegenheit zu interkulturellem und interreligiösem Lernen konnte inzwischen erfolgreich als **Projektkurs** etabliert werden, im Rahmen dessen der Schüleraustausch mit Tirat Carmel vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet wird.

---

## Vertretungskonzept

---

Der evangelische Religionsunterricht nimmt am Vertretungskonzept aller Fächer teil. In der Sekundarstufe I bedeutet dies, dass der Fachlehrer bei voraussichtlicher Abwesenheit Aufgabenmaterial zur Verfügung stellt, so dass der Unterricht auch von Lehrern ohne Fakultas beaufsichtigt bzw. vertreten werden kann. In der Sekundarstufe II greifen die Regelungen zum EVA-Konzept (eigenverantwortliches Arbeiten).

---

---

## Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---



## A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8)

**Grundsätzlich gilt**, dass im evangelischen RU nicht die Einstellungen einer Schülerin oder eines Schülers beurteilt werden, sondern die Fähigkeiten, argumentativ und kommunikativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.

Es werden die Grundsätze zur **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung** des Kernlehrplans (S. 34ff.) zu Grunde gelegt!

Im Religionsunterricht sind sowohl die **Kommunikationsfähigkeit** der Schüler und Schülerinnen als auch ihre **Fähigkeiten im Umgang mit Texten und anderen Medien** zu bewerten.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und beruht auf **mündlichen und schriftlichen Formen** der Leistungsüberprüfung, um den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und den verschiedenen Kompetenzanforderungen gerecht zu werden.

Die **Bewertung in der Sekundarstufe I** beinhaltet **folgende Leistungsbereiche**:

- **mündliche Beiträge zum Unterricht**: bewertet nach Qualität und Quantität auf der Grundlage der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres

- **Hausaufgaben**: sollen fristgerecht und eigenständig gemacht werden. Rückfragen durch Mitschüler/Lehrer können die jeweilige Eigenleistung sowie die Qualität der HA weiter verdeutlichen helfen. Nicht fristgerecht gemachte HA sollen in jedem Fall nachgemacht werden.

- **schriftliche Beiträge zum Unterricht**: insbesondere die Dokumentation des Unterrichts und der Hausaufgaben in einem Heft oder einer Mappe sowie eigenständigere Ausarbeitungen z.B. zum Stationen lernen oder anderen Formen der Freiarbeit

- **Präsentationen** im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns: etwa Präsentation der Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeit und Projekten, wobei auf die möglichst individuell zurechenbare Leistung Wert zu legen ist

- gegebenenfalls **Übernahme von Referaten**: in Anspruch und Umfang **von der 5. bis 9. Klasse zunehmend**

- gegebenenfalls ein bis zwei **schriftliche Übungen** pro Schulhalbjahr dienen überwiegend der Lernerfolgskontrolle im Blick auf die **gesamte** Lerngruppe; wegen der Begrenzung der Arbeitszeit (ca. 15 Min.) sollte sich die schriftliche Übung – vor allem in der Unterstufe – auf die

Reproduktionsleistung beschränken. Mit zunehmendem Alter können aber auch die Fähigkeit zum Transfer und problemlösenden Denken dabei überprüft werden.

Insbesondere in den **Klassen 8 und 9** können die schriftlichen Übungen der sukzessiven Vorbereitung auf die Überprüfungsformen (Klausuren) der gymnasialen Oberstufe dienen.

**Zensuren für die mündliche Mitarbeit** werden nach folgenden Kriterien festgesetzt:

<b>sehr gut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagiertes Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Engagierte Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> <li>• Besonderer analytischer Scharfblick im Umgang mit Unterrichtsgegenständen</li> <li>• Häufige Eingabe weiterführender Impulse</li> </ul>
<b>gut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Häufige, verständige Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> <li>• Regelmäßige Eingabe weiterführender Impulse</li> </ul>
<b>befriedigend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> </ul>
<b>ausreichend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passives Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Nur seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> </ul>
<b>mangelhaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen</li> <li>• Nahezu keine Beteiligung am Unterricht</li> <li>• Häufig keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li> </ul>
<b>ungenügend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen</li> <li>• Keine Beteiligung am Unterricht</li> <li>• Meist keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li> </ul>

- **Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA):** In Ergänzung zum Kernlehrplan Evangelische Religionslehre (2011) soll der Aufgabentypus der Kompetenzsicherungsaufgabe etabliert werden. Die jeweiligen Aufgaben beziehen sich auf konkretisierte Kompetenzerwartungen desjenigen Halbjahres, innerhalb dessen sie gestellt werden, i.d.R. am Ende des Halbjahres. Nach Vorgabe der Bezirksregierung dürfen die Ergebnisse zwar nicht benotet werden, sind allerdings in begrenzter Form Kriterium der Zeugnisnote und Bestandteil der Benotung. Ihr vornehmlicher Zweck ist die unterrichtsevaluative Perspektive. Insbesondere bietet die Durchführung und Besprechung der Aufgaben Möglichkeit zur **Reflexion der Lernwege**. Eine Auskunft über die Note für die jeweilige Schülerleistung ist bei Kompetenzsicherungsaufgaben nicht vorgesehen, eine Rückmeldung kann nur in Form einer erläuternden Auskunft erteilt werden.

- **Beispiel einer Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Gestaltung eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes (Halbjahresende 6.1):**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

**Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz**

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

#### **Methodenkompetenz:**

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

##### **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:**

- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

##### **Urteilskompetenz:**

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.
- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

## **B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8)**

Die **Bewertung in der Sekundarstufe II** entspricht den oben angeführten Leistungsbereichen mit folgenden Ergänzungen:

In Bezug auf Arbeitsorganisation und Mitarbeit (z.B. bei Projekten und Präsentationen) werden von den Oberstufenschülern im umfangreicheren Maße Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und das Beherrschen fachspezifischer Arbeitsmethoden erwartet.

Neben dem Führen einer Arbeitsmappe betrifft dies auch eigenständige Notizen zum Unterricht und das selbstständige Sammeln und Darstellen von Arbeitsmaterialien.

Haben Schüler das Fach „Evangelische Religion“ als **Klausurfach** (3./4. Abiturfach) gewählt, fließen die Klausurleistungen zu 50% in die Gesamtnote ein.

Die **Leistungsbewertung in Klausuren** berücksichtigt laut Richtlinien (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II-Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Evangelische Religionslehre, Heft Nr. 4727, S. 65ff) die **drei Anforderungsbereiche**:

- I. Wiedergabe von Kenntnissen
- II. Anwenden von Kenntnissen und
- III. Problemlösen und Werten.

**Kriterien für die Beurteilung von Klausuren** sind grundsätzlich laut Richtlinien (vgl. S.67):

- Gliederung der Aussage
- begriffliche Klarheit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Beherrschung der im Unterricht eingeübten Methoden
- Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnen Kenntnisse und Einsichten
- Stimmigkeit der Aussage
- Texterfassung und Problemverständnis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem
- Breite der Argumentationsbasis
- Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien
- Reflexionsniveau

Die **Aufgabenformulierungen für die drei Anforderungsbereiche und die Bewertung der Klausuren** orientieren sich an den **Operatoren**, die Bestandteile der **Vorgaben für das Zentralabitur** sind. Vergleiche dazu auch „[www.learnline.nrw.de](http://www.learnline.nrw.de)“.

Die für die Aufgaben des Zentralabiturs vorliegenden Beurteilungsbögen mit den ausformulierten Anforderungen der drei Anforderungsbereiche (s. oben) werden den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht vorgestellt und mit ihnen exemplarisch eingeübt.

Die selbstständige Themenentwicklung und die Bewertung der **Facharbeiten** orientieren sich an den in den Richtlinien vorgegebenen Kriterien (vgl. S. 67ff) und werden den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls vermittelt.

## Überblick schulinternes Curriculum EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I)

5/6:

5.1 (2-stündig)	5.2 (1-stündig)	6.1 (2-stündig)	6.2 (2-stündig)
<p><b>Wo kann ich Gott erleben?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p><b>Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>	<p><b>Was weist auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Wie weisen Christen auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p><b>Wie weisen andere Religionen auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p>	<p><b>Was kann man von Jesus lernen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p> <p><b>Wie leben wir mit Mitmenschen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</p>
<p>↑</p> <p><b>Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA):</b> Z.B. Projekt Interreligiöser Kalender <i>oder</i> Gotteshäuser modellieren</p>	<p>↑</p> <p><b>KSA:</b> Z.B. Gestaltung eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes</p>	<p>↑</p> <p><b>KSA</b> Z.B. Gestaltung einer Protestaktion zu einer öffentlichen aktuellen Problematik</p>	

7 bis 9

7.1 (1-stündig)	7.2 (1-stündig)	8.1 (1-stündig)	8.2 (1-stündig)	9.1 (2-stündig)	9.2 (2-stündig)
<p><b>Was bedeutet „evangelisch“ zu leben für mich?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><b>Wer möchte ich sein?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>	<p><b>Was darf ich hoffen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <p><b>Was dürfen wir hoffen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Wie kann Kirche sein?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Wie engagieren sich Christen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p> <p><b>Wie engagieren sich Christen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<p><b>Wonach richten sich andere Religionen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Wo zeigt sich Religion?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>Warum gibt es viele Glaubensformen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>

<p><b>KSA↑</b> Z.B. Ritualgestaltung zur Feier des Reformationstages</p>	<p><b>KSA ↑</b> Z.B. Brief an einen todkranken Freund</p>
--	---

<p><b>KSA ↑</b> Z.B. Werbeplakat für Solidarität mit ...</p>
--

<p><b>KSA↑</b> Z.B. Museumsführer- Kommentar</p>
--

<p><b>KSA ↑</b> Z.B. Debatte zum Gleichnis der drei Blinden</p>
---

## Kompetenzen für die Jahrgangsstufen 5 - 9

### Schulhalbjahr 5.1: Wo kann ich Gott erleben? Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?

<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>
--	---



**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens;
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar;

Urteilskompetenz:

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form;
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog;

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,

Methodenkompetenz:

- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen;
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel;
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein;
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Gottesvorstellungen im Lebenslauf**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar;
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlichen verändernden Vorstellungen von Gott;
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott;

Urteilskompetenz:

- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu;
- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott;
- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu;

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde - Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,
- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

Urteilskompetenz

- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 1:**

- ☞ Unterwegs im Vertrauen auf Gott
- ☞ Exodus - Aufbruch in die Fremde
- ☞ Mose, der Mann aus der Wüste
- ☞ Ruth – eine Frau im Aufbruch
- ☞ Wie stelle ich mir Gott vor?

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2:**

- ☞ Wie wir mit Haus- u. Nutztieren umgehen
- ☞ Umwelt- / Klimaschutz fängt bei uns an
- ☞ Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben und die Tierrechtsbewegung
- ☞ Ausstellung zu Tierversuchen und Tierrechten

- ☞ Umweltprojekte unserer Umgebung – Bestandsaufnahme/ Verbesserungsvorschläge (→ Haus Bürgel/Urdenbacher Kämpfe → NaturGut Ophoven/ Lev. Opladen)

**Medienbeispiele IF 1:**

- ☞ Zitelmann: Mose – der Mann aus der Wüste
- ☞ Bolliger, M., Das Ravensburger Buch der Biblischen Geschichten

**Medienbeispiele IF 3:**

- ☞ Seufert, K., Das Zeichen von Lambarene

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): keine**

## Schulhalbjahr 5.2: Was weist auf Gott hin?

**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur –  
Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,
- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Urteilskompetenz:

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 6:**

- ☞ Sinn, Geschichte und aktuelle Bedeutung der Feiertage in Christentum, Judentum, Islam (Schwerpunktsetzung auf eine/zwei Religionen)
- ☞ Abraham
- ☞ einen Festkalender erstellen
- ☞ Zeitungsprojekt : Sinn und Bedeutung christl. Feiertage
- ☞ Planung eines Schulgottesdienstes zu einem bestimmten Fest (Purim o.a.)
- ☞ Gotteshäuser - Häuser des einen Gottes?
- ☞ Kirche - Synagoge - Moschee

**Medienbeispiele IF 6:**

- ☞ Buch Esther als bibl. Ganzschrift

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Projekt *Interreligiöser Kalender* oder *Gotteshäuser modellieren***

## Schulhalbjahr 6.1: Wie weisen Christen auf Gott hin? Wie weisen andere Religionen auf Gott hin?

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Kirche in konfessioneller Vielfalt

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

Urteilskompetenz:

- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert,

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz:

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**

**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz**

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.

**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:**

- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.

**Urteilskompetenz:**

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**

**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz**

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

**Sachkompetenz/Deutungskompetenz**

- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

**Urteilskompetenz:**

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 4:**

- ➔ Besuch Monheimer/ Baumberger Pfarrer, Besuch evang. und kath. Kirche
- ➔ Luthers Glaubensentdeckung und seine Erneuerung der Kirche
- ➔ Was verbindet, was trennt die Konfessionen?
- ➔ Begegnung mit Ordensleuten in der Schule und im Kloster (Planung; Durchführung; Reflexion)

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

- ➔ Mit Gewalt für Gott? "Heilige Kriege" - Geschichte u. Gegenwart
- ➔ Bruder – Prophet - Messias Jesus aus jüdischer, muslimischer und Christlicher Sicht

**Medienbeispiele IF 4:**

- ➔ A. Zitelmann, „Widerrufen kann ich nicht!“
- ➔ Charlotte Kerner, Alle Schönheit des Himmels (über Hildegard v. Bingen)

**Medienbeispiele IF 5:**

- ➔ diverse

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Gestaltung eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes**

## Schulhalbjahr 6.2: Was kann man von Jesus lernen? Wie leben wir mit Mitmenschen?

<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik:          Propheten damals und heute</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.</li> </ul> <p>Sachkompetenz/Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</li> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.</li> </ul> <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Urteilskompetenz:

- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2:**

- ☞ Jesus, der Jude
- ☞ Bilder Jesu vom Reich Gottes
- ☞ "Ich aber sage euch" - Jesus im Redestreit mit den Gesetzeslehrern
- ☞ Jesus wird von seinen Freunden verlassen
- ☞ Friedensprojekt gemeinsam mit der Ortsgemeinde (z.B. Ausstellung; Podiumsveranstaltung; Zeitungsprojekt)

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 3:**

- ☞ Amos - ein unbequemer Streiter im Auftrag Gottes

**Medienbeispiele IF 2:**

- ☞ Evangelien

**Medienbeispiele IF 3:**

- ☞ ein bibl. Buch sollte als Ganzschrift gelesen werden (Jona oder Amos)



Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.

Urteilskompetenz:

- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Gestaltung einer Protestaktion zu einer öffentlichen aktuellen Problematik**

## Schulhalbjahr 7.1: Was bedeutet „evangelisch“ zu leben für mich? Wer möchte ich sein?

<p><b>Inhaltsfeld</b> : Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p>	<p><b>Inhaltsfeld</b> : Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>:          Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- u. Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul> <p>Sachkompetenz/Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...

### Inhaltsfeld 1/1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Reformatorische Grundeinsichten ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,
- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

### Inhaltsfeld 1/2: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Bilder von Männern und Frauen ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,
- unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld,

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,
- erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.

#### Urteilskompetenz:

- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,
- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,
- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.

## Mögliche Unterrichtsbausteine:

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 1/1:

- ➔ Martin Luthers Kritik am Ablasshandel
- ➔ „Hier stehe ich“ - Gegen den Strom schwimmen

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 1/2:

- ➔ Der Mensch – Bild Gottes (Gen 1,26f)
- ➔ (Anti)helden und (Anti)heldinnen – in der Bibel und heute

### Medienbeispiele IF 1/1:

- ➔ Moritz Stetter, Luther [Comic]

### Medienbeispiele IF 1/2::

- ➔ Bolliger, M., Das Ravensburger Buch der Biblischen Geschichten

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Ritualgestaltung zur Feier des Reformationstages im Unterricht**

## Schulhalbjahr 7.2: Was darf *ich* hoffen? Was dürfen *wir* hoffen?

<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p>
<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p>	<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	
<p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- u. Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul>	
<p>Sachkompetenz/Deutungskompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.</li> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>	
<p>Urteilskompetenz:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.</li> </ul>	
<p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.</li> </ul>	
<p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul>	
<p>Methodenkompetenz:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 2/1: Christlicher Glaube als Lebensorientierung - Der Hoffnungshorizont ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.

Urteilskompetenz:

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

**Inhaltsfeld 2/2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung - Die Botschaft Jesu ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,
- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2/1:**

- ☞ Kontakte mit der Hospizbewegung

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2/2:**

- ☞ Die Wirkkraft Bergpredigt

**Medienbeispiele IF 2/1:**

- ☞ Kursbuch Religion

- ☞ Evangelien

**Medienbeispiele IF 2/2:**

- ☞ Kursbuch Religion

- ☞ Evangelien

Urteilskompetenz:

- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Brief an einen todkranken Freund schreiben**

## Schulhalbjahr 8.1: Wie kann Kirche sein?

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

Urteilskompetenz:

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.



**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.
- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

Urteilskompetenz:

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 4:**

- ☞ Typisch evangelisch – typisch katholisch! ?

**Medienbeispiele IF 4:**

- ☞ Meyer-Blanck, M., Typisch katholisch - typisch evangelisch. Ein Leitfaden für die Ökumene im Alltag
- ☞ TV-Gottesdienste in den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): keine**

## Schulhalbjahr 8.2: Wie engagieren sich Christen?

<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	

## Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...

### Inhaltsfeld 3/1: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde – Diakonie ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

#### Urteilskompetenz:

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

#### Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.

### Inhaltsfeld 3/2: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde – Verantwortung ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,
- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,

## Mögliche Unterrichtsbausteine:

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 3/1:

- ☞ Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion des Besuchs eines Altenheims oder einer Behinderteneinrichtung
- ☞ Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten (z.B. Besuch einer integrativen Kindertagesstätte)

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 3/2:

- ☞ Wir nehmen teil an der Arbeit von Friedenskreisen oder Eine-Welt-Gruppen unserer Gemeinden
- ☞ Besuch eines Wohnheims für Nichtsesshafte
- ☞ Menschen brauchen einander – Option für die Armen (Schwerpunkt Südamerika)
- ☞ Kindernothilfe
- ☞ Brot für die Welt

### Medienbeispiele IF 3/1:

- ☞ ein Buch von Pausewang, G. (z.B. Die Not der Familie Caldera)

### Medienbeispiele IF 3/2:

- ☞ aktuelles Material (Aktualitätsservice Schroedel bzw. Internet)

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Werbeplakat erstellen zum Themenkreis Solidarität mit Benachteiligten/Diakonie.**

## Schulhalbjahr 9.1: Wonach richten sich andere Religionen?

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbilder und Lebensregeln ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

- ☞ Moscheebesuch in Duisburg
- ☞ Synagogenbesuch

**Medienbeispiele IF:**

- ☞ H.Hesse, Siddharta
- ☞ Volker Lange, Mahatma Gandhi: Der gewaltlose Rebell;
- ☞ Film: Richard Attenborough, Gandhi

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Museumsführer-Kommentar zu einem religiösen Gegenstand**

## Schulhalbjahr 9.2: Wo zeigt sich Religion? Warum gibt es viele Glaubensformen?

**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

Urteilskompetenz:

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.

Methodenkompetenz:

- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,
- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.

Urteilskompetenz:

- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 6:**

- ➔ Religion in der Musik
- ➔ Religion in der Kunst
- ➔ Religion in der Sprache – biblische Redensarten
- ➔ Religion im Film

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

- ➔ Projekt: Teilnahme an Jugend debattiert
- ➔ Essay-schreiben zum Thema Gott/Götter/Nichts

**Medienbeispiele IF 6:**

- ➔ divers, themenabhängig

**Medienbeispiele IF 5:**

- ➔ Küng, Hans, Spurensuche – Weltreligionen, DVD-Box

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,
- untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,
- erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen.

Urteilskompetenz:

- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Eine Debatte über die Gültigkeit des Gleichnisses von den drei Blinden und dem Elefanten.**



# Überblick schulinternes Curriculum SII – auslaufende Abiturjahrgänge 2015f.

Jahrgangsstufe 11 (Q1)						
Halbjahresthema	Theol. Themenfeld	Kompetenzen	Themenbeispiele Schwerpunkte Zentralabitur	Projektbeispiele	Mögl. Lektüre (Ganzschrift)	Material
<b>1. Halbjahr</b> Das Zeugnis vom Anspruch und Zuspruch Jesu Christi	2		<b>2015/16:</b> ↻ <u>Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt</u> ↻ <u>Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</u> ↻ <u>Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</u>		↻ Theißen, G., Der Schatten des Galiläers	AB, Kf, Wf, KI Versch. Filme: Pasolini, das erste Evangelium; (Wf) Das Leben des Brian (Wf) The Passion / Mel Gibson (Ab)
<b>2. Halbjahr</b> Die christliche Antwort auf die Gottesfrage	1		<b>2015/16:</b> ↻ <u>Religions-Kritische Erklärungen der Rede von Gott (Nietzsche, Feuerbach, Marx, Freud)</u> ↻ <b><u>Gottesbilder der Exoduserzählung</u></b> ↻ Tod ↻ Liebe und Sexualität ↻ Abrahamitische Religionen im Dialog  ↻ Terrorismus als Herausforderung im 20. Jh. ↻ Glaube und Naturwissenschaft  ↻ <u>Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</u>		↻ Zahrnt, H., Stammt Gott vom Menschen ab?  ↻ Buch Exodus  ↻ Gollwitzer, H., Das Hohe Lied der Liebe  ↻ Hochhuth, R., Judith  ↻ Huxley, A., Schöne neue Welt  ↻ Buch Hiob	↻ Ab, Kf ↻ Wf ↻ KI

Jahrgangsstufe 12 (Q2)						
Halbjahresthema	Theol. Themenfeld	Kompetenzen	Themenbeispiele Schwerpunkte Zentralabitur	Projektbeispiele	Mögl. Lektüre (Ganzschrift)	Material
<b>1. Halbjahr</b> Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt	3		<b>2015/16:</b> ☞ <u>Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung</u> ☞ <u>Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart</u>  ☞ Kirchenarchitektur als Ausdruck ekklesialer Vorstellungen ( <i>Kirchenbegehungen und -besichtigungen in der Umgebung unter kirchentheoretischen Gesichtspunkten</i> )  ☞ Formen zeitgenössischer Kirchlichkeit ( <i>Projekt zum Kirchenauftritt in den Medien (Radio, TV, Internet, Kirchentag, Zeitung, etc.)</i> )		☞ Eco, U., Der Name der Rose	☞ Bn, Wf, KI
<b>2. Halbjahr</b> Die Sinngebung menschlichen Daseins und verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation und/oder  Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung	5,4		<b>2015/16:</b> ☞ <u>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild und der Umgang mit menschlichem Leben</u> ( <i>außerschulische Bildungsangebote zur ethischen Beurteilung der Biotechnologie und Medizin-Ethik</i> ) ☞ Christentum und der Humor (→Eco) ☞ Motivkomplexe aus <i>Der Name der Rose</i>		☞ Eco, U., Der Name der Rose  ☞ Nicholas Salaman, Der Garten der Lüste	KI  ☞ Bn  ☞ Kf

# Überblick schulinternes Curriculum Sek II – Unterrichtsvorhaben – Abiturjahrgänge ab 2017

<b>Einführungsphase 1.Hj.: „Auf der Suche nach Identität und meinem Weg durchs Leben“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <b>Thema:</b> „<i>Wer bin ich?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstentfremdung – Christliche Impulse zum Selbstverständnis des Menschen im Horizont der Schöpfungsperspektive</i></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,</li> <li>♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> <b>Thema:</b> „<i>Wie sollten wir leben?</i>“ – <i>Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblische Bilder und ethische Reflexionen zur Verantwortung der Menschen für sich und seine Welt</i></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,</li> <li>♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen</li> <li>♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,</li> <li>♦ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,</li> <li>♦ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<b>Einführungsphase 2.Hj.: „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema:</b> „<i>Kirche als Chance</i>“ – <i>Was der einzelne Mensch mit seinen Begabungen</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema:</b> „<i>Mut zum Sein</i>“ – <i>biblisch-theologische Impulse für ein</i></p>

**für sich und für andere sein kann**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,,
- ♦ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- ♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**hoffnungsvolles Leben angesichts menschlicher Zukunftsängste und -visionen**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.
- ♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung
- ♦ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.

**Inhaltsfelder:**

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Summe Einführungsphase: ca. 60 Stunden**

**Qualifikationsphase Q1 – 1.Hj.: „Der Glaube sucht das Verstehen“ – im Dialog mit anderen**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und wie sie andere Religionen und Weltanschauungen zu verstehen suchen**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: Wie Christen das Leid in der Welt angesichts eines guten Gottes zu verstehen versuchen – die Frage der Theodizee**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
 ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
 ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Qualifikationsphase Q1 – 2. Hj.: „Der Glaube sucht das Miteinander“ – die Rolle der Kirche prüfen**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** „Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“

**Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf,
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ *Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen*

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- ♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
 IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Summe Qualifikationsphase Q1: ca. 60 Stunden**

**Qualifikationsphase Q2 – 1.Hj.: „Die Gegenwart menschlich gestalten – Verantwortung übernehmen“**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: *Gefährdungen und Bewahrung der Freiheit in der modernen Welt - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägen und zur Gestaltung der Gegenwart auffordern kann***

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

**Inhaltsfelder:**

- IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: *„Sind Gerechtigkeit und Frieden in der Welt möglich?“ - biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit***

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben,
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

**Inhaltsfelder:**

- IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
- IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</li> <li>◆ ggf. Biblisches Reden von Gott</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>
<p><b>Qualifikationsphase Q2 – 2.Hj.: „Die Gegenwart menschlich gestalten – auf die Zukunft hoffen“</b></p>	
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i></p> <p><b>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,</li> <li>◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.</li> <li>◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,</li> <li>◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive          IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung          IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> <li>◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i></p> <p><b>Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,</li> <li>◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,</li> <li>◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive          IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung          IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> <li>◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>

**Summe Qualifikationsphase Q2: ca. 40 Stunden**

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek II

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

### Einführungsphase 1.Hj.: „Auf der Suche nach Identität und meinem Weg durchs Leben“

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „*Wer bin ich?*“ – *Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstentfremdung – Christliche Impulse zum Selbstverständnis des Menschen im Horizont der Schöpfungsperspektive*

**Kompetenzen:**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ◆ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
- ◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- ◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** „*Wie sollten wir leben?*“ – *Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblische Bilder und ethische Reflexionen zur Verantwortung der Menschen für sich und seine Welt*

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- ◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- ◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler



<p>lebenspraktischen Konsequenzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,</li> <li>◆ beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,</li> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
---	--

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Einführungsphase 2.Hj.: „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“**

<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i> <b>Thema: „Kirche als Chance“ – Was der einzelne Mensch mit seinen Begabungen für sich und für andere sein kann</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,</li> <li>◆ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,</li> <li>◆ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer</li> </ul>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i> <b>Thema: „Mut zum Sein“ – biblisch-theologische Impulse für ein hoffnungsvolles Leben angesichts menschlicher Zukunftsängste und -visionen</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>◆ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,</li> <li>◆ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.</li> <li>◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von</li> </ul>
--	--

<p>Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,</li> <li>♦ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,</li> <li>♦ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche</li> <li>♦ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> <li>♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p>Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,</li> <li>♦ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,</li> <li>♦ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,</li> <li>♦ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,</li> <li>♦ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><b>Kompetenzsicherungsaufgabe:</b> z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p>	
<p style="text-align: center;"><b>Summe Einführungsphase: ca. 60 Stunden</b></p>	

**Qualifikationsphase Q1 1.Hj.: „Der Glaube sucht das Verstehen“ – im Dialog mit anderen**

Unterrichtsvorhaben I:  
**Thema: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und wie sie andere Religionen und Weltanschauungen zu verstehen suchen**

Unterrichtsvorhaben II:  
**Thema: Wie Christen das Leid in der Welt angesichts eines guten Gottes zu verstehen versuchen – die Frage der Theodizee**

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ♦ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

*Deutungskompetenz*

- ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- ♦ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- ♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

**Urteilskompetenz**

- ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ♦ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- ♦ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- ♦ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- ♦ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- ♦ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

*Deutungskompetenz*

- ♦ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- ♦ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

**Urteilskompetenz**

- ♦ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- ♦ beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ♦ Biblisches Reden von Gott
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><b>Kompetenzsicherungsaufgabe:</b> siehe Anhang</p>	
<p><b>Qualifikationsphase Q1 2. Hj.: „Der Glaube sucht das Miteinander“ – die Rolle der Kirche prüfen</b></p>	
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i>  <b>Thema: „Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?“</b>  <b>Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,</li> <li>♦ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,</li> <li>♦ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,</li> <li>♦ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,</li> <li>♦ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,</li> <li>♦ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,</li> <li>♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,</li> <li>♦ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,</li> </ul>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i>  <b>Thema: „Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln?“ - Impulse aus der Reich-Gottes- Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,</li> <li>♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,</li> <li>♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,</li> <li>♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,</li> <li>♦ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p>

- ♦ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- ♦ bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ...

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes- Verkündigung in Tat und Wort
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

**Summe Qualifikationsphase Q1: ca. 60 Stunden**

**Qualifikationsphase Q2 – 1.Hj.: „Die Gegenwart menschlich gestalten – Verantwortung übernehmen“**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Gefährdungen und Bewahrung der Freiheit in der modernen Welt - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägen und zur Gestaltung der Gegenwart auffordern kann**

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ♦ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: „Sind Gerechtigkeit und Frieden in der Welt möglich?“ - biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit**

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ♦ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- ♦ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,

Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,

- ♦ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- ♦ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- ♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

#### *Deutungskompetenz*

- ♦ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- ♦ erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- ♦ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

#### **Urteilskompetenz**

- ♦ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

#### **Inhaltsfelder:**

- IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- ♦ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- ♦ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

#### *Deutungskompetenz*

- ♦ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- ♦ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- ♦ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

#### **Urteilskompetenz**

- ♦ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
- ♦ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander,
- ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- ♦ beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.

#### **Inhaltsfelder:**

- IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus
- IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- ♦ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</li> <li>◆ ggf. Biblisches Reden von Gott</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>
<p><b>Kompetenzsicherungsaufgabe:</b> z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.</p>	
<p><b>Qualifikationsphase Q2 – 2.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“</b></p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</b></p> <p><b>Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,</li> <li>◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,</li> <li>◆ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,</li> <li>◆ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,</li> <li>◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,</li> <li>◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,</li> <li>◆ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien</b></p> <p><b>Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,</li> <li>◆ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,</li> <li>◆ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,</li> <li>◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,</li> <li>◆ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,</li> <li>◆ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,</li> <li>◆ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,</li> <li>◆ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul>

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 12 Std.

**Urteilskompetenz**

- ♦ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ♦ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- ♦ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ♦ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- ♦ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** 8 Std.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** siehe Anhang

**Summe Qualifikationsphase Q2: ca. 42 Stunden**



## Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
  - Personelle Ressourcen: z. B. perspektivische Veränderungen
  - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Bibliothek, LZ, mediale Ausstattung ...
  - Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen wie z. B. der religiösen Freizeit
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.



Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>				
Fachvorsitz	Kf			bis zur nächsten Wahl...
Stellvertreter	By			s.o.
Sammlungsbetreuung/Bestellungen	Kf	Inventarisierung	Kf	10/2015
Konzeption Religiöse Schulfreizeit	Kf	Klosterbesuch	Kf	01/2017
Austauschprogramm Israel	Ab			
<b>Ressourcen</b>				
Fachlehrer/in	Ab, By, Kf, Wf, TI, Eu			
Vertreter Fachkonferenz	Frau Wenzel			
Termin Fachkonferenz	Okt-Nov 2015			
Büchersammlung	dezentral	Wegweiser erstellen	Kf und alle	10/2015
DVDs	unbekannt	Verzeichnis erstellen	TI	10/2015
Lehrwerke	Kursbuch			
<b>Unterrichtsvorhaben</b>				
Weihnachtsgottesdienst			BS	
Schuljahresabschlussgottesdienst			Kf	
Abiturgottesdienst			Kf/Ab/Rk/BS	
Gottesdienst zum Schuljahresbeginn			Se	
Religiöse Freizeit Q2			Kf/BS/Rk	
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>				
KSA		Verbesserungen/F einschleiff		Evaluation 10/2015
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen	Facharbeiten selten	Themenvorschläge erstellen	Eu/TI	10/2016
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)	Tag der offenen Tür	Konzept beibehalten	By u.a.	Evaluation 10/2015
- mittelfristig (Schuljahr)	KSA testen	Erfahrungen festhalten	alle	Evaluation 10/2015
- langfristig	Devotionalien Aula fehlen	Anschaffung	Kf/By	unbefristet
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig	Koordinatoin mit FS Philosophie wegen Info-Veranstaltungen in Klasse 7	Alle unterrichtenden Lehrer in der 7. Klasse		jeweils nach den Osterferien

- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig	Anglikanische Reformation im UR	Fortbildung im konfessionskundlichen Institut Bensheim	Kf	11/2015
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig	Islam im RU	Moscheebesuch/Ansprechpartner/Institutionen	N.N.	

## Anhang zum schulinternen Lehrplan Evangelische Religionslehre

### Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)

#### KSA 1: Inhaltsfelder 2 und 3 (*Schulcurriculum – Bezug: Q1 UV 1+2*)

##### Unterrichtliche Voraussetzungen und KLP-Bezug:

- Zu Beginn des ersten Halbjahres Q1 wurde erörtert, welches Gottesbild sich aus der Passion und dem Tode Jesu am Kreuze entfalten lässt. (1.Halbjahr Q1 1.UV)
- Insbesondere die Deutungen des Todes Jesu warfen die Frage auf, warum Gott Jesus leiden, warum er ihn sterben ließ, ob Gott „seinen Sohn“ leiden lassen wollte oder sogar leiden lassen musste.
- Die Theodizeefrage wurde behandelt bei der Lektüre der Hiob-Dichtung (1.Halbjahr Q1 2.UV).

##### Kompetenzsicherungsaufgabe

Die hier darzustellende KSA bestand aus drei Elementen:

- einem „Vorlauf“
- einer „Pressekonferenz“ und
- der Abfassung eines Zeitungsartikels.

Zum **Vorlauf** gehörte eine Hausaufgabe, die das Material für die Pressekonferenz lieferte: Sie verlangte von den Schülerinnen und Schülern, in knapper Form – pro Votum eine Karteikarte – auf die folgende Formulierung einzugehen:

***Anlässe, Gott zu fragen,  
was er – als Erklärung oder Rechtfertigung - zu sagen hat  
angesichts der Wahrnehmung, ...***

Schon bei der Vorbesprechung des gesamten Ablaufs ergab sich, dass es eben nicht nur Anlass zur „Rechtfertigung“ gegenüber kritischen Vorbehalten, sondern auch zur Erläuterung zu ungeklärten Fragen geben kann.

Diese HA wurde vom Lehrer eingesammelt und an den einen Teil des Kurses verteilt: Vorher war der Kurs für die Pressekonferenz in „Himmlische“ und „Irdische“ eingeteilt worden: Während die einen den Kursraum für die Pressekonferenz vorbereiteten, zogen sich die anderen zur Beratung zurück, um quasi als „Sekretäre Gottes“ in der anschließenden Pressekonferenz ausgewählte Fragen zu beantworten und sich auf die Fragerunde vorzubereiten.

Die nicht ausgewählten Fragen wurden dem Lehrer zurückgegeben. Es wurde erwartet, dass die von den „Himmlischen“ nicht berücksichtigten Anfragen nach der „Presseerklärung“ aus dem Plenum z.T. vorgebracht wurden. Zu diesem Zweck verteilte der Lehrer an einzelne Schüler und Schülerinnen die nicht berücksichtigten Karten.

Die **Pressekonferenz** selbst war also in zwei Phasen eingeteilt worden:

1. „Himmlische Mitteilungen“ zu ausgewählten Anfragen von einem „Hauptpressesprecher“ und zwei VertreterInnen
2. Rückfragen sowie weitere – nicht berücksichtigte - Anfragen im Gespräch mit der versammelten „irdischen Presse“.

Zu dieser Veranstaltung der zwei Religionskurse waren auch andere interessierte SchülerInnen der Jahrgangsstufe eingeladen.

Auch wenn in der „Pressekonferenz“ sich bereits ermitteln ließ, welche Kompetenzen erworben worden waren und in welchem Grade dies geschehen war, diente die anschließende Aufgabe, in Partnerarbeit einen **Zeitungsartikel** über diese Veranstaltung zu schreiben und auch die inhaltlichen

Ausführungen zumindest in ihren wesentlichen Aspekten zu schildern, der weiteren Überprüfung der erworbenen Kompetenzen. Dazu war es erforderlich, die formalen Merkmale eines Zeitungsartikels mit berichtendem Charakter (Aufbau, Formatierung...) kurz zu wiederholen.

Die folgenden Formulierungen sind Ergebnis einer Auswahl, dienen der Veranschaulichung und basieren auf den Karteikarten aus der HA. Sie sind minimal gekürzt und alle als Nebensatz umformuliert worden, ohne dass der Sinn verändert wurde. Sie decken drei thematische Bereiche ab:

- die Entstehungsanlässe für die Theodizee-Frage
- die Frageanlässe im Zusammenhang mit der Passion Jesu
- die Frageanlässe im Zusammenhang mit dem Leiden Hiobs.

**Zeitbedarf:** Doppelstunde *plus* zwei Hausaufgaben

**Anlässe, Gott zu fragen,  
was er – als Erklärung oder Rechtfertigung - zu sagen hat  
angesichts der Wahrnehmung, ...**

1. ... dass Menschen schwer krank werden können und lange leiden müssen. Er könnte doch auch einfach jemanden sterben lassen, indem der einfach einschläft und nicht mehr aufwacht.
2. ... dass es Kinder gibt, die von ihren Eltern geschlagen, missbraucht oder eingesperrt werden, die zuhause keine Liebe erfahren oder nichts zu essen bekommen, die körperlich und psychisch/emotional verwahrlosen. Niemand hat so ein Schicksal verdient – und schon gar kein Kind. Warum gibst du kleinen Kindern keine Chance, ein glückliches Leben zu führen?
3. ... dass wir hier in „Ruhe“ und „Reichtum“ leben können und die armen Menschen in Afrika verhungern und sterben in Massen...
4. ... dass Gott nicht eingegriffen hat, als Jesus hingerichtet wurde.
5. ... dass Christen glauben, Gott habe Jesus geopfert für die Sünden der Menschen...
6. ... dass Hiob doch nun wirklich sich nichts hat zu Schulden kommen lassen und dennoch leidet.
7. ... dass doch Hiobs Kinder sterben müssen, obwohl sie nun wirklich gar nichts dafür können, was Gott mit Hiob machen will...

## **Berührte Kompetenzerwartungen**

### **1. Kompetenzerwartungen der zwei Unterrichtsvorhaben**

#### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

- beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird.

##### *Deutungskompetenz*

- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

### **Urteilskompetenz**

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

## **2. Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

### **Sachkompetenz**

#### *Wahrnehmungskompetenz*

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen.

#### *Deutungskompetenz*

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

### **Urteilskompetenz**

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen,

### **Handlungskompetenz**

#### *Dialogkompetenz*

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- begegnen auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse für einen möglichen Dialog

### **Methodenkompetenz**

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

## Beispiele für Schülerarbeiten („Zeitungsartikel“)

### SchülerInnen fragen – Gott lässt antworten

#### Eine besondere „Pressekonferenz“ im OHG

Am 12.03.2013 kam es zu einer denkwürdigen Veranstaltung in der Aula unserer Schule: Es fand eine „Pressekonferenz“ statt, in der „Beauftragte Gottes“ auf Fragen von SchülerInnen der Religionskurse der Jahrgangsstufe Q2/13.2 antworteten. Die Fragen waren im Unterricht bei der Behandlung des Theodizee-Problems aufgeworfen und besprochen worden.

Die Veranstaltung wurde geleitet von Kathrin Jansfeld und befasste sich zunächst mit den Ausführungen der „Beauftragten Gottes“ zu drei Themenkomplexen (Die Theodizeefrage – das Leiden Jesu – das Leiden Hiobs), bevor in einer zweiten Phase das Gespräch zwischen den „Beauftragten“ und den BesucherInnen der Konferenz stattfand. Aus der lebhaften und fast anderthalbstündigen Aussprache seien folgende Argumentationen wiedergegeben:

Dass Menschen an einer schweren und schmerzhaften Krankheit lange leiden, muss nicht in jedem Fall Gott angelastet werden, da es auch durch den Lebensstil der Menschen verursachte Erkrankungen gibt; auch Erkrankungen durch schädigende Umwelteinflüsse seien letztlich auf menschliches Handeln zurückzuführen. Im Besonderen stelle aber das Leiden kleiner Kinder ein Problem dar, auf das die Sprecher Gottes eine Antwort schuldig blieben. Sie verwiesen auf die Unbeantwortbarkeit der Theodizeefrage in diesem konkreten Falle, d.h. warum es in der Welt, die die Schöpfung des guten *und* allmächtigen Gottes sein soll, konnten sie nicht einsichtig machen.

Auch im Falle des Leidens von Kindern, die in ihren Familien körperlich und sexuell misshandelt werden, wurde darauf verwiesen, dass es Menschen seien, die so handelten. Wenn ein Eingreifen Gottes „wie der Einschlag eines Blitzes“, so eine Formulierung, erwartet werde, könne ja wohl nicht mehr von der menschlichen Freiheit gesprochen werden. In gleicher Weise wurde auf die ungerechte Verteilung der Lebenschancen in der „einen Welt“ geantwortet: menschliche Interessen und Handlungsweisen führten zu diesem Ungleichgewicht.

Eine längere Erörterung ergab sich, als es um den Sinn des Todes Jesu ging: Die Formulierung gläubender/religiöser Menschen, Jesus sei „für unsere Sünden“ gestorben, wurde weithin nicht mehr verstanden. Worin unsere Sünden bestünden und ob wir nicht mehr sündig seien, wenn Jesus für uns gestorben sei, wurde ebenso kritisch gefragt wie, ob Jesus überhaupt habe sterben wollen, ob er nicht regelrecht und sehr menschlich Angst gehabt habe vor der Kreuzigung.

Nur den Mitgliedern des Reli-Kurses war geläufig, wer Hiob war und was er durchgemacht hat. Erneut blieb die Theodizeefrage unbeantwortet, wenn doch ein total unschuldiger und sehr frommer Mensch wie aus heiterem Himmel seinen Besitz verliert und schwer erkrankt. Dass es ihm plötzlich wieder gut geht und er seinen Besitz mehrfach zurückerhält, konnte die kritischen Stimmen nicht ruhig stellen.

Insgesamt war es eine aufschlussreiche und an unserer Schule eher ungewöhnliche Veranstaltung, die zu einem anderen Thema wiederholt werden sollte: Dass der Reli-Lehrer anwesend war, sich aber aus der gesamten Debatte heraushielt, war eine gute Erfahrung, weil so die SchülerInnen, nach anfänglichem Zögern, immer mehr ihre „Rollen spielten“, es sehr lebhaft und kontrovers zuing. Kathrin erhielt Lob und Anerkennung für ihre souveräne Moderation.

Jonas Uhlenbrock/Ramona Itzel

#### Wenn „Göttliche“ mit „Himmlischen“ reden...

Ein Pressekonferenz-Projekt der Religionskurse der Oberstufe

Das hat es an unserer Schule noch nicht gegeben: Zwei Religionskurse luden in die Aula zu einer „Pressekonferenz“ ein. Am 12.März 2013 saßen oben auf der Bühne sechs „Beauftragte Gottes“, die Auskunft und Antworten gaben zu Fragen, die im Unterricht der Kurse gestellt worden waren, als es um das Thema ging: Wie kann ein gütiger und allmächtiger Gott das Leiden in der Welt zulassen? So nämlich lautet die Theodizeefrage, also die Frage, wie sich Gott angesichts des Leidens „rechtfertigen“ kann. Im Anschluss an die Auskünfte wurde das Publikum aufgefordert, sich mit weiteren (Rück-)Fragen an dem Austausch zu beteiligen.



In ihren Ausführungen gingen die „Beauftragten“ auf das Leiden der Menschen - verursacht durch Krankheiten, Mord und Totschlag, Naturkatastrophen – ein und unterschieden zwischen der Verantwortlichkeit der Menschen in vielen Fällen und der „Zuständigkeit“ Gottes in den unerklärten Fällen. Sie machten einen etwas ratlosen Eindruck, wenn sie zu schnell betonten, die Theodizeefrage sei nicht zu beantworten, man solle also lieber von einem ungelösten „Theodizeeproblem“ sprechen. Immerhin sei es doch ein Trost, dass man sich an Gott wenden könne und – wenn es ihn gibt – von ihm eine Antwort erwarten dürfe auf die Frage nach dem Grund und Sinn des Ganzen.

Auch Jesu Tod am Kreuz kam zur Sprache. Ob und in welchem Sinne er ein Opfer gewesen sei oder sogar Gott ein Opfer durch seinen Tod gebracht worden sein soll, war umstritten und auch nicht immer verständlich. Akzeptiert wurde, dass Jesus ein Opfer im Sinne des englischen „victim“ gewesen sei, aber auch ein Opfer im Sinne des „sacrifice“? Als der anwesende Religionslehrer zu einer Stellungnahme aufgefordert wurde, verweigerte er sich: er sei Zuschauer und nicht Teil dieses „Projektes“, wie er es nannte.

Unverständlich war für viele, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, die Rede vom Leiden Hiobs. Informationen ergaben, dass es sich um eine biblische Gestalt handelt, die sehr, fast übertrieben fromm war und plötzlich alles verliert, auch ihre Gesundheit. Das nimmt er nicht so hin, sondern macht Gott heftige Vorwürfe, sieht sich selbst im Recht und beschuldigt Gott in einer Weise, wie wir es in der Bibel nicht erwartet haben. Dass er am Ende der Geschichte wieder gesund wird und mit einer anderen Frau zahlreiche Kinder hat, wurde als überraschende Wendung gewertet, die aber nicht rechtfertigt, was ein wohl eitler und übellauniger Gott vorher über ihn verhängte. Hier war das Handeln Gottes für viele in der Aula ebenso unverständlich wie im Falle schwerer Leiden von kleinen Kindern, wo auch alle rationalen Rechtfertigungen scheitern müssen.

Von Beginn an war klar, dass im Saal eine gewisse Skepsis gegenüber den Erklärungen des „himmlischen Personals“ bestand. Das hing auch damit zusammen, dass neben SchülerInnen, die sich als Christen zu erkennen gaben, es auch Jugendliche mit anderen Bekenntnissen gab: Muslime, aber auch Atheisten, die daran „glaubten“, dass es gar keinen Gott gebe, er also auch nichts zu antworten habe. Im Verlauf der Veranstaltung kamen sie allerdings in eine gewisse Verlegenheit, weil nun ihnen die Frage gestellt wurde, wie sie ohne einen religiösen Glauben eine „Erklärung“ für das Leiden von Menschen und Tieren fänden.

Am Ende der Veranstaltung fasste Kathrin J. als Gesprächsleiterin noch einmal zusammen, dass das Theodizeeproblem eines der ungelösten und vielleicht auch unlösbaren Probleme sei, mit dem zu befassen sich aber lohne – nicht nur im Religionsunterricht. Die SchülerInnen applaudierten ihr abschließend für ihre gelungene Leitung der Veranstaltung, was nicht eben leicht ist bei fast siebzig lebhaft sich beteiligenden SchülerInnen – ein zweites Novum an unserer Schule. Allgemein lautete der Wunsch: „Macht so etwas noch mal – zu einem anderen Thema!“

Rana Seyman/Serdar Akyüz

## KSA 2: Inhaltsfelder 1, 3 und 6 (Schulcurriculum – Bezug Q2 UV 3+4)

### Verbindung der Themen:

- „Tod, wo ist dein Stachel? Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart“ (UV 3) und
- „Hölle, wo ist dein Sieg? Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien“ (UV 4)
- Ggf. auch zur Theodizee-Frage

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

### Unterrichtliche Voraussetzungen und KLP-Bezug:

- Beide Unterrichtsvorhaben im zweiten Halbjahr beschäftigen sich mit dem Ende des Lebens bzw. der Welt und der christlichen Perspektive.
- Der Unterrichtsgang im UV 3 in eine Palliativstation des Waldkrankenhauses in Bonn mit entsprechender Vor- und Nachbereitung im Unterricht, begleitet durch den Seelsorger der Station und einem Gespräch mit ihm sowie einer Ärztin und einem Pfleger
- Der Umgang mit Bildern, im speziellen Kunstwerken findet in allen Unterrichtsreihen statt. Die SuS sind in der Interpretation von Kunstwerken methodisch sicher.
- Die Schule besitzt zwei Computerräume mit Internetzugang. Darüber hinaus ist das SLZ für die SuS in der Schulzeit nutzbar, auch hier sind Computer mit Internetzugang und ein Drucker vorhanden.
- Die Schule verfügt über zwei portable Medienkoffer mit Laptop und Beamer.
- Kooperation mit dem Fach Kunst (Gestaltung des Flures)
- Eine Skizze des Flures mit Angaben zu Länge, Höhe und Lage der Türen

### Kompetenzsicherungsaufgabe in Form einer Kurz-Reihe, an deren Ende ein Produkt steht

Die hier dargestellte KSA besteht aus folgenden Elementen:

- Jede R S trifft wählt aus 20 Bildern (die Bilder beziehen sich bsp.weise motivisch auf Jesu Kreuzigung und Auferweckung, auf weitere Bilder seines Wirkens, auf das Jüngste Gericht), die von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden (als Folie oder digitale Kopie für das Smartboard), eines aus, das ihn anspricht, interessiert, verstört, bewegt, irritiert, ...
- Recherche zu und Interpretation des Bildes
- Einem Plädoyer, aus welchen Gründen das Bild geeignet wäre, im Flur des besuchten Hospizes aufgehängt zu werden
- Einer Auswahl im Kurs auf 10 Bilder (5 auf jeder Seite des Flures) im Plenum
- In GA wird ein Vorschlag für die Gesamtgestaltung des Flures erarbeitet (Hängung der Bilder, ggf. farbliche Gestaltung der Wand, Angabe zu Formaten und Modus der Rahmung und Hängung)
- Eine Gesamtgestaltung des Flures, bei der auch die Zusammenwirkung der Bilder in GA besprochen wird

In der Kurz-Reihe wechselt Plenumsarbeit mit Einzelarbeit, die auch als Hausaufgabe gegeben werden kann, und Gruppenarbeit.

Die SuS bekommen die Aufgabe, die Flurgestaltung des durch den Unterrichtsgang bekannten Hospizes zu übernehmen. Dazu bekommen sie von der Lehrkraft bekannte und unbekannte Kunstwerke zur Verfügung gestellt, die z. B. Tod und Auferweckung Jesu thematisieren, aber auch eschatologische Bilder und Kunstwerke, die Jesu Botschaft in den Mittelpunkt stellen (bspw. z. B. Grünwalds gekreuzigten Christus, der Aufstieg ins Licht, Hans Memling: Das Jüngste Gericht, Roger van Weyden: Christus als Weltenrichter; Franz Radziwill: Der Kosmos kann Trümmer fallen, der

Himmel nicht; Max Beckmann: Auferweckung; Francis Bacon: „Kreuzigung“, Kunstwerke zum Gleichnis vom verlorenen Sohn). Die Auswahl sollte eine große Bandbreite umfassen.

Bei Interesse können einzelne SuS auch eigene Bilder vorschlagen. Für die Auswahl sollte jedoch nicht zu viel Zeit verloren gehen.

In der ersten Stunde wird den SuS die Kurz-Reihe vorgestellt mit dem Endprodukt der Gestaltung des Hospizflures. Anschließend haben die SuS Zeit, die Kunstwerke zu sichten und sich für eines zu entscheiden und ihre Entscheidung dem Kurs kurz vorzustellen. Es können auch mehrere SuS sich für ein Bild entscheiden und die Aufgabe als PA oder GA übernehmen. Anschließend beginnt die Interpretation des Kunstwerks. Hierzu sollen zum einen Informationen über das Kunstwerk recherchiert werden, bspw. den ersten Verwendungszweck des Bildes (Auftragsarbeit? Erster Ausstellungsort?), Motivgeschichte (bspw. Bezug/Abgrenzung zu motivgleichen Kunstwerken; Kooperation mit dem Fach Kunst), Zeitbezüge, die für das Verständnis des Bildes von Bedeutung sind, Informationen über den Maler und seine Arbeitsweise. Diese Informationen sollen zu einem „Steckbrief“ des Bildes verarbeitet werden, auf dessen Grundlage der Kurs die Entscheidung für die Auswahl treffen kann. Als Formatvorlage kann die Seite eines Ausstellungskataloges angegeben werden.

Die Interpretation des Kunstwerks selbst erfolgt nach einer aus dem Unterricht bekannten Methode. Als Abschluss soll eine Begründung verfasst werden, warum sie dieses Kunstwerk für geeignet/nicht geeignet/bedingt geeignet halten, im Flur des Hospizes aufgehängt zu werden.

Hintergrund aller Recherche ist der spätere Verwendungszweck des Kunstwerkes bzw. die kommende Auswahl durch den Kurs.

Die SuS erstellen aus den Informationen den Steckbrief des Bildes in Form eines Plakats (oder eine PPP). Der Vorteil der Plakate ist die spätere Möglichkeit, die Bilder vergleichend nebeneinander hängen zu sehen. Anschließend werden die Bilder von den SuS im Plenum vorgestellt und Nachfragen werden beantwortet.

Vor diesem Hintergrund ist allen SuS möglich, eine begründete Auswahl von 10 Kunstwerken zu treffen (das kann über die einfache Abstimmung gehen, oder es werden Stimmzettel verteilt, oder man kann Punkte an die Plakate kleben lassen, oder die SuS positionieren sich im Raum, wenn die Plakate hängen, zu ihrem Favoriten).

In der nächsten Phase gestalten Gruppen mit den ausgewählten Kunstwerken den Flur und besprechen dabei die Zusammenwirkung der Bilder und ggf. die farbliche Gestaltung der Wände. Auch diese Vorschläge werden im Plenum diskutiert. Sollte es sich nicht nur um eine fiktive Planung handeln, sondern die reale Möglichkeit der Gestaltung des Flures gegeben sein, werden Seelsorger und weitere Verantwortliche des Hospizes mit einbezogen, um eine Expertenmeinung zu hören.

Zeitbedarf: 5 Stunden – 2 Wochen

Je nach Auswahl der Bilder und Argumentation der SuS ist die Überprüfung folgender KEs möglich:

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können</li> <li>• identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt in denen sich Fragen nach Grunde, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen</li> <li>• unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten</li> </ul>
-----------------------	---

Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt in denen sich Fragen nach Grunde, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen</li> <li>• erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen</li> <li>• beschreiben angesichts der Komplexität von Lebenssituationen die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben</li> </ul>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen</li> </ul>
Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen</li> <li>• vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse für einen möglichen Dialog</li> <li>• formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog</li> </ul>
Gestaltungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht</li> </ul>

### Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu</li> <li>• beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung</li> <li>• beschreiben Anlässe für die Theodizeefrage</li> </ul>
Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesusdeutungen</li> <li>• erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben</li> <li>• beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“</li> <li>• deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung</li> <li>• deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses</li> <li>• erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben</li> <li>• vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen</li> </ul>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart</li> <li>• beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen</li> <li>• erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben</li> <li>• erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung</li> </ul>